

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Abgabe  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Grundbesitzsteuer  
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N: 293.

Montag, 19. December 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in dem Expeditionsamt in Riesa und Straßburg, bei Postbestellung in dem Expeditionsbureau in Riesa und Straßburg, bei Anzeigen-Entscheidungen in dem Expeditionsbureau in Riesa und Straßburg, bei Anzeigen-Entscheidungen in dem Expeditionsbureau in Riesa und Straßburg. Preis des Abonnementes für die Riesaer Ausgabe beträgt 2 Mark 25 Pf., durch die Post für 2 Mark 50 Pf., durch die Post für 2 Mark 50 Pf. Einzelnummern für die Riesaer Ausgabe 2 Pf., durch die Post für 3 Pf. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Vertilgung und Säffisches.

Riesa, 19. December 1898.

Die Riesner Schifferschule nimmt den Unterricht am Mittwoch, den 28. December auf. Das Unterrichtslocal befindet sich wieder in der Schule an der Rasanienstraße. Näheres erfahren die Interessenten aus der bez. Bekanntmachung des Herrn G. Ferd. Herbig.

Der gestrige Sonntag, welcher der „goldene“ sein sollte, war ebenfalls wieder durch die Ungunst der Witterung beeinträchtigt, trotz dem brachte er aber einen bedeutenden Verkehr in der Stadt. Verschiedene Geschäfte und Verkaufsausstellungen waren auch stark besucht. Manche Branchen haben aber unter dem unzeitgemäßen, außerordentlich milden Wetter schwer zu leiden. Die Kürschner und Schlüsselfabrikanten beispielsweise werden dem hurtigen Weihnachtsgeschäft sicher kein Loblied singen.

Ueberraschend, den 21. December, ist nach dem Kalender Anfang des Winters. Thatsächlich hat ja derselbe seinen Sommerpalast am Nordpol schon längst verlassen und in südlicheren Regionen seine Residenz aufgeschlagen; aber kalendermäßig beginnt der Winter erst, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, das ist in diesem Jahre am 21. December, Abends 8 Uhr. Gleichzeitig ist damit der kürzeste Tag des Jahres erschienen, an dem die Sonne nur 7 Stunden 24 Minuten, von 8 Uhr 12 Minuten Vormittag bis 3 Uhr 46 Minuten Nachmittag über dem Horizont weilt. Scheinbar steht sie nunmehr einige Tage lang still, aber wenn auch die Nächte noch so lang und finstern sind, die Zeit des „wachsenden Lichts“ ist doch endlich wieder herangebrochen und das Menschenherz hofft frohlich und erwartungsvoll dem kommenden Frühling entgegen. — Für unsere Mitvorbereitungen begann mit dem Tage der Winterferien die vornehmliche Festzeit des ganzen Jahres, das dem Sonnengott Fro oder Freyer gewidmete Julfest. Wir feiern an seiner Stelle einige Tage später das liebevolle Weihnachtstfest, und der 21. December ist für uns der kürzeste Tag und der astronomische Winteranfang.

Auf der Marienstraße in Dresden entlegte heute früh ein Schlafwagen, in Folge dessen die Dresdner Vormittagszüge hier mit einstündiger Verspätung eintrafen.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unter dem 18. December: Die Kohlenverladungen am hiesigen Plage sind auch in der vergangenen Woche ziemlich schwach gewesen, denn die heranannahenden Weihnachtsschiffe verleiht die Last zu stärkeren Bezügen zu Wasser, da auch die Gefahr des Einwinterns zu besorgen ist, und die Frachten wegen des niedrigen Wasserstandes im Verhältnis immer noch zu hoch sind, um einen größeren Vorrath zu Lager zu nehmen. Nach dem Kanal, sowie Dabel und Stationen der Spree ruht das Geschäft vollständig. Auch die Verladungen von Zucker und anderen Gütern sind nur noch sehr schwach, sodas der wenige, hier disponible Raum vollständig der Nachfrage genügt und die Frachten für Kohlen daher auch immer noch weiter gedrückt werden, denn die hier liegenden Schiffe wollen wieder von hier fort, weil die Schifffahrt noch geht und nur ganz einzelne Röhne erst den Winterhafen aufgesucht haben. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 28 M., Weißen 29 M., Riesa 30 M. per 80 Doppelcentner; Magdeburg 63 Pf., Tangermünde 68 Pf., Wittenberge 73 Pf., Burg 65 Pf., Dabelberg 70 Pf., Hamburg 78 Pf. per Doppelcentner.

Wir wollen nochmals darauf hinweisen, das die gestrigen, heute und an den folgenden Tagen geübten gemächlichen Rückschlüssen von fastmäßig kürzerer Dauer zur Rücksicht bis einschließlich 8. Januar n. J. gelten, und zwar sowohl die Rückschlüsse im säffischen Diamantverlehn, als auch diejenigen im Verkehr mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preussischen und österreichischen Bahnen. Das Nähere kann aus den auf den säffischen Stationen angeschlagenen Bekanntmachungen entnommen werden.

Nach den Aufzeichnungen des „Sächsischen Kirchen- und Schulblattes“ sind im 3. Vierteljahr des laufenden Jahres in Sachsen 1246 100 Mark gestiftet worden. In diese Summe, welche auf erscheinende Bewandlung nicht Anspruch macht, ist der Betrag einer Stiftung des Verlagsbuchhändlers Meyer in Leipzig, die in mehreren neuerbauten Häusern besteht, noch nicht mit eingerechnet. Der größte Theil der Stiftungen ist Zweck des Volkswohls gewidmet. Gaben

für kirchliche Zwecke wurden meist in natura gesendet. Größere Stiftungen für Kirche und Schule fehlen, namentlich aber fehlen Stiftungen für die großen kirchlichen Bedenwerke, wie sie in England und Amerika häufig sind. Die größten Stiftungen rühren diesmal her von Frau Finanzvermessungs-Director Preßler geb. Dietrich in Dresden; sie betragen zusammen nahezu eine halbe Million Mark; die Vermächtnisse des Dr. Donner in Weichen können auf 370 000 Mark (einschließlich des Wertes eines Grundstücks) geschätzt werden.

Zu der Mitteilung, der Rath zu Leipzig sei bei Behandlung der Frage, ob Lehrer an sächsischen Schulen Stadtverordnete sein können, zu der Auffassung gelangt, das solche Lehrer keine sächsischen Beamten im Sinne der rev. Städteordnung seien, und das mithin der Annahme des Mandates durch die in das Stadtverordneten-Collegium gewählten Lehrer nichts im Wege stehe, schreibt man dem „Schem. Tgl.“: Die Mitteilung in dieser Form könnte leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben. Das Lehrer an sächsischen Schulen nicht als Gemeindebeamte im Sinne der rev. Städteordnung — als solche würden sie nach § 46 dieses Gesetzes überhaupt vom Stadtverordnetenamt ausgeschlossen sein — anzusehen sind, ist wohl überall anerkannt, es ist dies auch von dem Geh. Reg.-Rath von Hoffe in seiner bekannten Ausgabe der rev. Städteordnung bei § 46 ausdrücklich ausgesprochen. Unrichtig ist es aber, hieraus den Schluß zu ziehen, das die zu Stadtverordneten gewählten Lehrer hiernach ohne Weiteres berechtigt seien, die Wahl anzunehmen. Dazu sind sie nicht berechtigt, denn es ist in § 47 Abs. 2 der rev. Städteordnung ausdrücklich bestimmt, das u. A. Lehrer an öffentlichen Schulen zur Annahme der Wahl der Genehmigung ihrer Vorgesetzten bedürfen, welche Genehmigung jedoch ohne erhebliche, in dem Wesen des Amtes beruhende und dem Stadtrath mitzutheilende Gründe nicht verweigert werden darf. Es muß also in jedem einzelnen Falle die Genehmigung der vorgesetzten Behörde eingeholt werden und nur in dem Falle, wenn diese Genehmigung erteilt wird, steht der Annahme des Mandates nichts mehr im Wege.

Zu dem Bericht über die Sitzungen des Landesculturrathes sei noch nachgetragen, das am Freitag zunächst über den Entwurf einer Verordnung zu weiterer Ausdehnung des Gesetzes vom 1. Juni 1898, die Einführung einer allgemeinen Schlachtvieh- und Fleischbeschau betreffend, verhandelt wurde. Der Entwurf umfaßt im Ganzen 24 Paragraphen. Der Sonderauschuß hat gegen den Entwurf der Königlichen Commission für das Veterinärwesen im Allgemeinen nichts einzuwenden, da er an das Gesetz gebunden ist, also auch nicht dem Sinne desselben entgegen sein darf. Nur in Bezug auf die Fleischbeschau der Fiegen, die für den eigenen Hausbedarf geschlachtet werden, ist der Wunsch ausgesprochen worden, das mögliche Erleichterung geschaffen werde. Dem nächsten Gegenstand der Verhandlung bildete der Entwurf einer Dienstausweisung für die Fleischbeschauer. Die Instruction umfaßt im Ganzen 29 Paragraphen. Der 2. Sonderauschuß hat gegen den Entwurf nichts zu erinnern und beantragt daher „der Landesculturrath wolle sein Einverständnis mit dem Entwurf erklären.“ Nach kurzer Aussprache wurde der Antrag angenommen. Dann folgte eine Aussprache über die staatliche Schlachtviehversicherung und die Annahme einer Resolution dazu, aber den Entwurf eines Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmen, ein Bericht über das Verhältnis der Reichslande mit Rücksicht auf die Benutzung der Einfuhrzölle als Zollquittung, die Verhandlung über die Gründung einer Stelle für Arbeitsnachweis und endlich ein Referat über die Schatzimpfung gegen den Rothlauf der Schweine.

Anfang November 1899 wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei dem Seebataillon zur Einstellung gelangen. Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 2b der Marine-Ordnung von festem Körperbau, mindestens 165 Centimeter groß und von guter Gesundheit sein. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1900 nach Kamerun entsandt werden. Geeignete Leute haben sich unter Einwendung des Weidesehins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald an das Commando des I. Seebataillons in Kiel, bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere pp. bleiben unberücksichtigt. Dem Weidesehins hat der Freiwillige bei dem Stellvertretenden der Gefah-

lommision seines Aufenthaltsortes zu erbitten und hierbei folgende Papiere vorzulegen: a) eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes, b) eine obrigkeitliche Bescheinigung, das er durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat, c) ein Geburtszeugniß (Ausgang aus dem Standesamtsregister seines Geburtsortes.)

Zum Bundesrath benoamlicht sind für Sachsen: Staatsminister des Innern und Auswärtigen von Weich, Kriegsminister von der Planitz, Finanzminister von Wagnitz, Gesandter Dr. Graf von Dönhoff. Deren Stellvertreter sind die Ministerialdirektoren Dr. Diller, Dr. Bodel, Dr. Richter, Dr. Fischer, Geheimrath Hoffmann, Generaldirektor der Staatsbahnen, Geheimrath Finanzrath Dr. Schaffrath und der Oberst und Fikgeladjutant Sr. Majestät des Königs Graf Bismarck von Eckardt.

Moritzburg. Eine unerwartete Freude wurde vor Kurzem der Kirchengemeinde Reichenberg durch eine Stiftung von 10 000 Mark von Seiten einer wohlhabenden Dame, Fräulein A. aus Moritzburg, bereitet. Diese spendete aus freiem Antriebe unserer Kirche genanntes Capital mit dem Wunsch, das ein Theil der Capitalzinsen zur Schmückung und Instandhaltung der Gräber ihrer Eltern, welche auf hiesigem Gottesacker bestattet sind, Verwendung finden möge.

Dresden, 17. December. Wochenplan der Königlichen Hoftheater. Opernhaus: Dienstag den 20. December: Die lustigen Weiber von Windsor. — Mittwoch: Carmen. Frau Bellion als letzte Gastrolle. Donnerstag: Ren eufuerter. Der Barbier von Bagdad. In Sevilla. — Sonntag den 26. December: Die Königin von Saba. Anfang 7 Uhr. — Montag den 26. December: Zell. Anfang 7 Uhr. — Dienstag den 27. December: Don Juan. Anfang 7 Uhr. — Schauspielhaus: Dienstag den 20. December: Der Jätenbistiger. — Mittwoch: Die Welt, in der man sich langweilt. — Donnerstag: Dürndörfer. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Ein Sommernachtsraum. — Sonntag den 25. December: Nachmittags 1/4 Uhr: Dorndörfer. Abends 1/8 Uhr zum ersten Male: Großmama. — Montag den 26. December: Nachmittags 1/4 Uhr: Dorndörfer. Abends 1/8 Uhr: Großmama. — Dienstag den 27. December: Nachmittags 1/4 Uhr: Dorndörfer. Abends 1/8 Uhr: Der Reineidbauer.

Wadeberg, 17. December. Am Sonntag beging das hiesige Tafelglashüttenwerk W. Hirsch das fünfundsiebenzigjährige Bestehen. Es erzeugt in Wadeberg und den dazu gehörigen Tafelglashütten zu Schmüden und Weitzenglasshütte bei Karlsfeld etwa 100 000 Quadratmeter monatlich. Herr Hirsch hat sich vor drei Jahren wegen Kränklichkeit aus dem Geschäft ins Privatleben zurückgezogen, das Stablflement aber ist unter der Leitung der beiden Söhne desselben, den Herren Edmund und Otto Hirsch, weiter fortgeführt und hat wesentliche Bervollkommenung erfahren. Die Firma beschäftigt zur Zeit 320 Arbeiter.

Bischofswerda, 17. December. Am 15. d. M. früh wurde im Walde ein Handwerksbursche todt aufgefunden; der Bedauerwirth, der keinerlei Legitimationspapiere bei sich hatte, war erschoren.

Pirna. Der geplanten Erbauung einer elektrischen Bahn Lokow—Pillnitz—Cospitz—Pirna durch die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke vorm. D. L. Kummer in Niederseßitz haben sich bei den regierungsfreilich genehmigten und vor Kurzem begonnenen Vorarbeiten durch die der ausschließlichen Firma ausgesetzte Verbreiterung der fiskalischen Straße durch den Pillnitzer Wald recht erhebliche Schwierigkeiten in den Weg gestellt, die unter Umständen geeignet sind, das Zustandekommen der Fortführung der Bahn von Pillnitz bis Cospitz und Pirna in Frage zu stellen.

Freiberg, 17. December. Der Korbmacher Claus in Badershausen, gegen den am Sonnabend Vormittag vor dem hiesigen Landgerichte Verhandlung wegen Inzest anstand, hatte am Freitag Abend seine Stieftochter, um die es sich handelte, zu ermorden versucht. Mit einem Messer brachte er ihr schwere Verletzungen bei.

Meerane, 17. December. Recht theuer zu stehen gekommen sind einem hiesigen Fleischermeister seine von Braunschwweig bezogenen Burschwaren. Er ließ diese, um hier die Steuer zu umgehen, von einem Bekannten in Gößnitz herstellen und holte sie dann ab, um sie hier zu verkaufen. Diese Schmuggelei hat ihm die hohe Geldstrafe von 600 M. eingebracht.

Zwickau, 17. December. Betreffs der Erbauung eines neuen Stadttheaters ságen wir unserer Mittheilung noch folgendes hinzu: Damen und Herren hatten der Stadt ein Kapital von 150 000 Mk. mit der Bedingung schenkungsweise angeboten, daß sofort ein neues Stadttheater gebaut werde. Sie hatten sich auch bereit erklärt, das erforderliche Glas zu beschaffen und die Heizvorrichtung zu übernehmen. Der Bau ist auf 600 000 Mark veranschlagt. Die Stadt müßte noch 450 000 Mark aufbringen. Dies macht am Abzug und Vergütung jährlich 22 500 Mark, wozu noch 3000—4000 Mark baulicher Unterhaltungsaufwand und 6500 Mark Subvention des Theaterdirectors kommen. Die Stadtverordneten hat aber bei den großen Ausgaben, die sie jetzt zu erfüllen hat, es abgelehnt, sofort ein neues Theater zu bauen.

Schellenberg, 17. December. Eine große Freude hat Fabrikbesitzer Georg Liebermann in Falkenau seinem Beamtenpersonale bereitet, indem er aus Anlaß eines Familienfestes 25 000 Mark zu einer Beamten-Unterstützungskasse stiftete.

Kuerbach. Der hiesigen Gendarmerie ist es gelungen, den Falschmünzer, welcher die bei dem vor einigen Tagen wegen Veräußerung falscher Pfandmarktscheine festgenommenen Handwerker Damm beschlagnahmten Münzen angefertigt hat, in der Person eines Eiders Günnel in Wühlgräben zu ermitteln und zu verhaften. Derselbe gestand, im Ganzen 35 Falschstücke angefertigt zu haben, welche sich sämtlich in den Händen der Bekörbe befanden. Die Falschstücke zeigen das Bildniß Kaiser Wilhelms II. und stimmen mit den in der Reichsbankzeit in Umlauf gesetzten nicht überein, auch nicht bezüglich des Gewichtes. Als „Werkstatt“ diente dem Günnel ein in der Nähe der „Augustbrunn“ befindlicher Steinbruch.

Altenberg, 17. December. Der als Holzschläger in der Eichhorn'schen Sägerei in Oelsing beschäftigte Handwerker Ober von hier gerieth in das gehende Zeug, wobei ihm die linke Schädelhälfte und der linke Arm abgerissen wurden. Der Verunglückte, der alsobald verstarb, war verheiratet und Vater dreier Kinder.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Beim Pferdespielen verunglückte dieser Tage der 10 jährige Schulknabe Adolf Perthen aus Ullersdorf tödtlich, indem er mit der langen Leine um den Hals in eine Vertiefung gerieth. Als auf das Geschrei der übrigen Knaben Leute zu Hilfe kamen, war der Kleine bereits erstickt. — Auf dem Bodendacher Güterbahnhof gerieth durch Ausgleiten der Berstieber Sonderwagen zwischen eine Maschine und die Heizhausthüre, wobei dem Bediensteten der Brustkorb zerquetscht wurde, so daß er sofort die Bestimmung verlor. Der hinzugezogene Arzt konstatarie schwere innere Verletzungen.

Leipzig. Der Prozeß gegen die Redactoren, Zeichner und Drucker des in München erscheinenden „Simpli- cissimus“ hat heute vor der zweiten Strafkammer des Kgl. Landgerichts begonnen. Angeklagt sind der Zeichner Theodor Heine, der Buchdruckereibesitzer Heise und der Buchdruckereibesitzer Dieler. Den Vorsitz des Gerichtshofes führt Landesgerichts-rector Dr. Strohwasser. Die Kgl. Staatsanwaltschaft vertritt Oberstaatsanwalt Hänischel. Die Verteidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Felix Behne und Dr. Rosenthal in Leipzig.

Gegen den im Ausland weilenden Schriftsteller und Schauspieler Wedekind und den Verlagsbuchhändler Langen ist das Verfahren abgetrennt worden. Der Verlesung des Anklageblasses beantragt der Oberstaatsanwalt den Ausschluß der Öffentlichkeit. Verteidiger und Angeklagte haben hiergegen nichts einzuwenden. Der Gerichtshof beschließt während der ganzen Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit auszuschließen, da durch die Öffentlichkeit der Verhandlung eine Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu besorgen ist.

#### Aus dem Reich.

Das Mausoleum für den Fürsten Bismarck ist jetzt in seiner äußeren Gestalt vollendet. Die etwa 90 Fuß hoch aufragende Kuppel des Hauptbaues, unter dem sich die Gruft des Fürstenpaares befindet, endigt in einer stumpfen Kegelspitze. Die Kapelle wird jetzt mit einem Terrazzo-Fußboden versehen. Die Vollendung des inneren Schmuckes wird aber noch mehrere Monate in Anspruch nehmen, zumal wenn Frost eintreten sollte. — Das Weber-Ehepaar Fischer aus dem Landkreise Mühlhausen i. Thür. hat am 4. October d. den alten Vater der Frau mit einem Dreifüßergelholze in der unmenslichen Weise mißhandelt und bis zum andern Morgen eingesperrt. Der Kreis wollte zum vierten Mal heitraden, daher der Haß und die Zorntracht im Hause. Das Gericht verurtheilte den Ehemann zu vier Jahren, die Frau zu drei Jahre Gefängniß. — In Brunnsbühlenthal ist das Auesen einer 78 jährigen Landbesitzerin niedergebrannt. Die Frau und ihre Haushälterin wurden nach dem Verschwinden des Brandes verlohrt aufgefunden. Man nimmt an, daß Mordmord vorliegt und daß die Thäter das Haus in Brand setzten, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen.

Hannover, 17. December. Das hiesige Schwurgericht hatte am 16. und 17. gegen den 61 jährigen Tuchlermeister Wilhelm Evers zu verhandeln, der unter der Anklage der Verübung eines schrecklichen Verbrechens stand. Er wurde beschuldigt, seine bei ihm lebende 86 jährige Mutter Dorothee Evers geborene Bethge am 31. August d. J. ermordet zu haben. Die Verhandlung entrollte ein juckbares Familienbild. Der Angeklagte, der als periodischer Trinker in seinen Verhältnissen zurückgekommen war, hatte nach dem Tode seines Vaters die alte Mutter, die in der letzten Zeit altersschwach war, zu sich genommen. Nach dem Testamente des Anstalts d. J. gestorbenen Vaters war nicht der Sohn, sondern die Mutter die Erbin des der 12 000 Mark betragenden Vermögens geworden. De alte Frau hatte es bei dem Sohne sehr schlecht. Nach der Bekundung verschiedener Zeugen hat dieser seine Mutter wiederholt barbarisch gemiß-

handelt, sie oftmals mit einem Steine auf den nackten Körper geschlagen und wiederholt mit kaltem Wasser begossen. Am 31. August war die alte Frau, die mit ihrem Sohne allein zu Hause gewesen war, plötzlich verstorben. Auf welchem Wege hatte der Angeklagte den Tod vor seiner Frau und seiner Tochter verheimlicht, die Stunde, in welcher die Verstorbene lag, zugeschlossen und sich die Nacht in Knieen umhergerichtet. Erst am nächsten Morgen theilte er den Tod den Seinigen mit. Die Ärzte Schwimer Medicinal-rath Dr. Müller und Dr. Schmalz hatten Tod durch Ersticken festgestellt, Gerichtsmediziner Dr. Jeserich-Beil konnte mit aller Bestimmtheit Kohlenoxydvergiftung nachweisen. In dem Zimmer, in welchem die Mutter verstorben war, fand man ein eingebranntes Loch im Fußboden vor, das von dem glühenden Boden eines Fimers, in welchem brennende Holzstücken sich befanden hatten, herrührte. Durch die Beweisaufnahme wurde dargelegt, daß der Angeklagte im Fimer mit brennenden glühenden Kohlen in die Schlaftube der Mutter geschoben und diese dann ihrem Schicksale überlassen hatte. Als sie gestorben war, hat er seine Freunde darüber ausgebracht und sich geduldet, daß dieser Tod für ihn die Bedeutung des großen Looses habe, das er nun genommen. Der Angeklagte hat aber den Tod der Mutter und die dabei erhaltenden Umstände zunächst die widersprechendsten Angaben gemacht. Schließlich wollte er die ganze Sache auf eine Falschthat (einerseits) hinauspielen, indem er behauptete, daß er geglaubt habe, daß die Mutter am Typhus erkrankt sei, und daß er zur Desinfection mit glühenden Kohlen beziehungsweise deren Dampf geduldet habe. Die Anklage nahm dagegen an, daß er aus reiner Habgier die Mutter durch Kohlenoxyd vergiftet habe. Die umfangreiche Beweisaufnahme ließ hieran auch keinen Zweifel aufkommen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Mordes schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte ihn zum Tode und Ehrverlust.

München. Wie der Polizeibericht meldet, fand gestern früh in einem Gehölz bei Freumann ein Pfeisenduell zwischen zwei Officieren eines in den Reichsländern garnisontirenden Kavallerieregiments, einem Premierlieutenant und einem Major, statt. Der Major erhielt einen Schuß durch die Brust und war sofort todt. Der Premierlieutenant hat sich selbst der Militärbehörde gestellt.

#### Vermischtes.

Modernes Räuberleben. Aus Danzig wird geschrieben: Im vergangenen Sommer wurden Einwohner des Kreises Briesen nicht wenig beunruhigt durch eine Räuberbande, die sich im Frohnauer Walde aufhielt. Sie bestand aus drei halbwüchsigen Burschen, von denen zwei, der sechsjährige Bäderlehrling Richard Paul aus Rheoden und der fünfjährigjährige Besitzersohn Richard Pieple aus Wogwinzel ergriffen wurden und inzwischen zu zwei bezw. einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden sind, während ein dritter Teilnehmer entkommen ist. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Burschen mehrere Wochen hindurch täuschlich ein Räuberleben geführt haben, wie man es in Indianergeschichten und Schauerromanen geschildert findet. Dem Bäderlehrling Paul bejagte das Leben bei seinem Lehrmeister in Rheoden nicht, er aolte in die Welt ziehen, wo es ewig Sommer ist. Zunächst suchte er seinen Schulfreund, den Besitzersohn Pieple auf, fragte ihm sein Leid und theilte ihm sein Vorhaben mit. Pieple, der in der elterlichen Wirtschaft das Vieh hüten mußte, war mit seinem Loos auch wenig zufrieden und entschloß sich, gemeinschaftlich mit Paul ein freies Leben zu führen und zu diesem Zwecke in die weite Welt zu ziehen. Zunächst verfaßten sie sich mit den nöthigen Kleidungsstücken, einer Pferdebedeckung, einer doppelwüchsigen Flinte nebst Patronen, welche Paul seinem Vater entwendet hatte, und einer Pistole, die Pieple seinem Vater stahl. Ihre Ausrüstung bestand in einer Matratze und einigen Pfennigen. Um nicht von vornherein Hunger zu leiden, hatten sie sich von Hause mit einigen Broten versehen. Zuerst begaben sie sich in den Frohnauer Wald und bauten sich dort eine Hütte. Das nöthigste Inventar, als Tisch, Stühle, Lampe ic. stahlen sie aus einem Terrinhaus und richteten sich damit ein. Nach einigen Tagen waren die Lebensmittel ausgegangen. Nun hieß es, neue herbeizuschaffen. Das fiel ihnen indess nicht zu schwer. Von den Kartoffelfeldern holten sie sich Kartoffeln, und in den Besten von Fleisch gelang es ihnen durch Aussabung der Jagd zu kommen. In den nächsten Nächten zogen sie auf Diebstahl aus. Bei einem solchen wurden sie verhaftet und von dem Förster Radomski ver- folgt, der mehrere Schüsse auf sie abgab. Die Diebe erwiderten die Schüsse und entkamen schließlich durch Flucht in den Wald. Paul war durch einige Schottkörner vom Förster Radomski verlegt worden. Dies schreckte sie aber nicht ab, die beschrittene Laufbahn weiter zu verfolgen. Im Gehäufel sie waren in Wustau, Anna und Carl Thimm Schüler. In der Marktstraße Reinholdsdorfer Straße haben die Angeklagten den Frauen die Portimonnales mit einer Virtuosität aus den Kleiderfäcken gezogen, daß alte, ausgelebte Taschen- diebe bei ihnen noch einige neue Tricks hätte lernen können. Bei einer Hausdurchsuchung wurden zahlreiche gestohlene Portimonnales und sonstige Gegenstände gefunden. Der Gerichtshof beschloß, Carl Thimm einer Besserungsanstalt zu über- weisen. Anna Thimm wurde zu zwei Jahren, der Ältere Bruder zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Zopf. Bei der küniglichen Direktion der Posenen Land- schaft hatte ein Besitzer von Pfandbriefen auf einer mit Ant- wortkarte versehenen Postkarte angefragt, ob gewisse Pfand- briefe schon gefunden seien. Darauf erhielt er brieflich mit 10 Pfg. Porto befaßt, die Auskunft, daß die erwähnten Pfandbriefe noch nicht gefunden seien, und dazu die Vermahnung; „Die zur Antwort mitgeschickte Postkarte folgt anbei mit dem Ersuchen zurück, küstighin brieflich und nicht mittels Post- karte mit uns zu korrespondiren.“ Man fragt wohl vergebens, welcher stichhaltige Grund sich gegen die Benutzung einer

Postkarte in einer rein geschäftlichen Angelegenheit unterge- ordneten Ranges anführen lasse.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Riesa, 19. December 1898.

Rin. Die „Rin. Volkszeitung“ bemerkt zu der Auslassung der „Boce della Verita“, daß von Zumutungen des Vaticanus an die deutschen Katholiken nichts bekannt sei. Lieder habe vom Vatican gar nicht gesprochen, sondern nur von der „Boce della Verita“, die vom Abgeordneten Freigen für die angebliche Beleidigung Frankreichs Er- angigung verlangte. Den Franzosen und Französischen in Rom käufte Dr. Lieder schwerlich ehrenvolle Abbitte leisten.

Der Grund. Der Dampfer „Sago“ ist mit der Mannschaft des deutschen Dampfers „Nord“, welcher in der Nacht von Witmoos auf Donnerstag ungefähr 2 englische Meilen von Understedt gestrandet war, hier eingetroffen. Die Schiffbrüchigen waren nach dem 2 1/2 tägigen Aufenthalt an einer oben Klippe bei 15 Grad Breite äußerst angegriffen. 7 oder 8 Mann müssen sich wahrscheinlich einer Amputation der Beine unterziehen, weil dieselben erstoren sind. Die „Sago“ reiste mit den Schiffbrüchigen nach Ostsee ab. Vorläufig wird den Schiffbrüchigen von dem hiesigen Stadtphysikus ärztliche Hilfe geleistet.

Paris. In der Rue des Appenius särgte ein Haus ein. 5 Tode und 26 Verwundete wurden aus den Trüm- mern hervorgezogen. Die Verletzten sind fast sämtlich schwer verwundet. Nach den bisherigen Untersuchungen soll der Unfall durch einen Instruktionfehler verschuldet sein. Präsident Faure sandte einen Ordonanzoffizier an die Stelle des Unglücks.

London. Wie der „Morning Post“ aus Hanglan von gestern gemeldet wird, ist eine französische Expedition den Yangtschang hinauf nach Kweichow abgegangen. Die Voge in der Yangtschang-Provinz, heißt es in der Meldung weiter, ist ernst; Zhong ist bedroht. Ein Kanonenboot befindet sich bereits in Hanking.

London. In der St. James-Hall wurde vorgestern eine von dem Journalisten Stet einberufene Versammlung abgehalten, deren Zweck es war, über den Vorschlag des Kaisers von Rußland betreffs der Abstrichung zu beraten. Der Archibishop von London führte den Vorsitz in der Ver- sammlung, in der eine Resolution angenommen wurde, durch die der Vorschlag des Kaisers allen Freunden der Gerechtigkeit und Menschlichkeit empörend und angeregt wurde, ein Komitee zu bilden, das die Zusammenarbeit der gesamten geistlichen Welt in diesem Punkte anzubahnen sollen.

Dalsour sprach der Versammlung seine Sympathie brieflich aus. Lord George Hamilton gried, die Vorkerrschaft Eng- lands zur See sei jetzt allgemein anerkannt und ein Befehl, der von allen Parteien angenommen worden sei. Die Vorkerr- schaft zur See bedeute, daß England thatsächlich andere- hende Machtmittel besitze, jede gegen dasselbe gerichtete Macht- kombination in Joum und Schach zu halten. Diese Streit- macht müßte sich richten nach den Aufwendungen der anderen Nationen. Wenn der Aufwand derselben für diese Zwecke abnehme oder ein Stillstand in demselben eintrete, so könne England seine Aufgabe dieser Thatsache anpassen. Wenn die Streitkräfte der anderen Nationen eine Vermehrung er- fahren, so müsse England die seinigen gleichfalls vermehren. Eine Herabminderung des Aufwandes auf allen Seiten be- deute dagegen kein geringeres Maß von Sicherheit für Eng- land, sie bedeute vielmehr die Erreichung desselben Zieles mit geringeren Kosten für das Land. Wenn deshalb der große Selbstherrscher, der ohne ein Parlament und ohne ein sorgfältiges Vermittlungsorgan Kraft der ihm inne wohnenden Machtvollkommenheit die militärischen und Flottenausgaben auf jede ihm beliebige Höhe bringen könne, sich selbst dieser Macht zu entleiden sich vornehme, so sei es klar, daß der- selbe im Interesse der Civilisation und Menschlichkeit ermu- thigt werden müsse, weiter zu streiten auf dem Pfade der Selbstverleugnung und der Philanthropie. Lord Beacons- field legte Worte seinem Gemefen, es sei Raum in Afen für Rußland und England. Er sei sehr überzeugt von der Wahr- heit dieses Ausspruches. Jedes dieser Länder habe daselbst seinen Kreis, innerhalb dessen es seinen kulturellen und civi- lisatorischen Aufgaben gerecht werden könne. Eine Rundze- hung, wie diejenige des Kaisers von Rußland, sollte die Grundlage bilden können für eine dratartige Verständigung. Carl Spencer schrieb, es sei die klare Pflicht jeder Regie- rung, ihr Aufsehen zu thun, um dem Vorschlage des Kaisers praktische Gestalt zu geben.

#### Rathemnachrichten für Riesa.

Mittwoch, den 21. December et., abends 7 Uhr 4. Adventsgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich).

Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüg- lich eines bestimmten Platzes für die eingefandten Inserate wird soweit als möglich gern Rechnung getragen, es kann aber nie eine bestimmte Zusage erfolgen, da es oft auch aus technischen Gründen absolut unmöglich ist allen Anforderungen nach be- stimmten Plätzen, namentlich auf der Rückseite des Hauptblattes, zu entsprechen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß wir für die Erfüllung der den Inseraten beigefügten Platzvorschriften keine Gewähr leisten. Die Geschäftsstelle des „Rieser Tageblattes“.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 19. December 1898.

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Deutsche Post	94	100.00	101.80	101.80	101.80	101.80	101.80
100.00	101.80	101.80	101.80	101.80	101.80	101.80	101.80
101.10	101.10	101.10	101.10	101.10	101.10	101.10	101.10
101.70	101.70	101.70	101.70	101.70	101.70	101.70	101.70
101.70	101.70	101.70	101.70	101.70	101.70	101.70	101.70
98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10	98.10
101.20	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20	101.20
92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50	92.50
93.00	93.00	93.00	93.00	93.00	93.00	93.00	93.00
96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50	96.50
97.00	97.00	97.00	97.00	97.00	97.00	97.00	97.00
101.10	101.10	101.10	101.10	101.10	101.10	101.10	101.10
183.00	183.00	183.00	183.00	183.00	183.00	183.00	183.00
208.50	208.50	208.50	208.50	208.50	208.50	208.50	208.50
191.50	191.50	191.50	191.50	191.50	191.50	191.50	191.50
122.00	122.00	122.00	122.00	122.00	122.00	122.00	122.00
68.00	68.00	68.00	68.00	68.00	68.00	68.00	68.00

**Creditanstalt für Industrie und Handel**

Aktienkapital 15 Millionen Mark.      Errichtet 1856.      Reservefond 4,25 Millionen Mark.

**Reservofund 4,25 Millionen Mark.**

**Konsumtion von Baarlagungen** gegen Depostensbuch zur Verzinsung.  
**Kauf Baarlagungen** wogegen wir je nach Kündigungssatz 2-4%.  
**Gewährung von Verschüssen auf Waaren und Rohprodukten**  
**Lagerplätze bei Speicherräumen** haben auf Wunsch per Verfügung.

**Verkauf und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.**  
**Sponsenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.**  
**Discontierung von Wechseln und Devisen** zu besten Bedingungen.  
**Umsatz von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.**

**Conto-Current- und Check-Verkehr.**

Riesa, Kaiser-Wilhelmsplatz 11.  
Telephon-Nr. 65.

In meinem Geschäft  
**3 Schirme** stehen geblieben.  
**Adolf Kiermann,**  
 Oberlausitzer Weinhandlung.

Ein Mädchen von 15-17 Jahren  
 wird den 1. Januar zu miethen gesucht. Familienanschluss und gute Behandlung wird zugesichert. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Lüchtige Tischlergehülfen**  
 sofort gesucht. **Johannes Enderlein,**  
 Hauptstraße 46.

Ein Hausbursche  
 zum 1. Januar 1899 gesucht.  
**Gasthof z. gold. Löwen.**

Ein gebrauchter Kinderwagen  
 billig zu verkaufen. **Hauptstr. 67.**

Mehrere ant. erhaltene  
**Tische, Stühle, Schränke**  
 werden billig verkauft. Off. unter S. L. H. 10  
 bis 23. December in die Exped. d. Bl.

**Wagner und Maria'scheiner**  
**Braunkohlen**  
 offeriert ab Schiff Riesa  
**Friedrich Arnold.**

**Glasfläden und alte Fahrreifen**  
 können sofort abgeholt werden.  
**Schlafbrauerei.**

**Ofenlack,**  
 wofür sich das Beste um eisernen Ofen und  
 Feueröfen ein gewisses Maß zu geben und  
 dieselben vor Rost zu schützen, empfiehlt  
**H. G. Gennicke.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garnirte  
 Betten, doppelt gereinigte und gewaschene, echt  
 nachische  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden selbst, gegen Nachn. (jedes beliebige  
 Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. 1.  
 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., und 1 M.  
 40 Pfg.; **Reine prima Gänsefedern** 1 M.  
 60 Pfg.; und 1 M. 80 Pfg.; **Polsterfedern:**  
**halbwelt 2 M., welt 2 M. 30 Pfg., und 2 M.**  
**50 Pfg.; Silberweisse Bettfedern 3 M.,**  
**3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M., ferrenen echt chi-**  
**neseische Gänsefedern (siehe unten) 2 M.**  
**50 Pfg., und 3 M.; echt nordische Polster-**  
**federn nur 4 M., 5 M. Verpackung von Betten-**  
**garnen. Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pfg.,**  
**hinzuwählendes berechnungswürdig.**  
**Pocher & Co. in Herford in Westf.**

Seiner lieben Kirchengemeinde Wohlthätigkeit für alle von ihr erfahrene  
 Liebe, Freundlichkeit und Anhänglichkeit, unter Anwesenheit des  
 göttlichen Segens, den  
**aufrichtigsten, innigsten Dank.**  
 Sie wird ihm und seiner Familie allezeit geliebt und unvergessen bleiben.  
**Pastor em. Wiesbach in Cölln.**

**Dursthoff'sche Stückhefe,**  
 empfiehlt täglich frisch  
**Ferdinand Schlegel.**

**Christbaumlichte**  
 weiß und bunt, in Wachs, Stearin und Paraffin, beste Qualität, reichste Auswahl in  
 Größen und Formen, empfiehlt  
**Ottomar Bartsch.**

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Verirrungen  
 Schwachsinn ist das bestmögliche Mittel:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
 20. Kap. Nr. 27 1/2 Bld. Preis 2 M.  
 Es ist ein Jeder, der an den Folgen solcher  
 Verirrungen leidet. Tausende danken  
 demselben ihre Wiederher-  
 stellung. Zu beziehen durch das  
**Verlags-Verlagsges. in Leipzig,**  
**Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede**  
**Buchhandlung.**

**Auffallend schön**  
 zart und blendend weiss wird der Teint,  
 Sommersprossen verschwinden, wie all-  
 gemein bekannt, durch den Gebrauch  
 der allein echten  
**Lilienmilch-Seife**  
 Marke Dreieck mit Erdkugel und Kreuz  
 von Bergmann & Cie, Berlin v. Frankfurt. M.  
 Käuflich pr. Stck. 50 Pfg. bei  
**Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**  
**Paul Blumenschein, Friseur.**  
 billigt bei **Gardinen, Stores**  
**Ernst Mittag.**

Ganz vorzügliche  
**Pianinos**  
 kauft man sehr billig  
 Dresden, Marschallstr. 53 II. r.

**Kerzen:**  
 Kronenkerzen, Bierkerzen,  
 Tafelkerzen, Pianino Kerzen  
 Wagenkerzen in Wachs  
 und Stearin, weiß u. bunt,  
 in allen Größen  
 und Preislagen empfiehlt  
**Ottomar Bartsch.**  
 Besteck einfache und Doppelhaken  
 haben zum Zeichen der Echtheit  
**Franz Börner,**  
 Strumpfwaaren-Geschäft.

**Hustenheil**  
 bestes Linderungsmittel bei Husten u. Heiserkeit, in  
 Paketen à 10 Pf. zu haben bei **Ernst Schäfer.**

**Jedermann sein Selbstfärber.**  
 Prachtvolle, giftfreie Farben für Woll-,  
 Halbwole, Seide und Leinen. Farbe für Bier,  
 Blumen, Woll und Seide. Handbuch  
 Farbe, um abgetragene Handschuhe wie neu,  
 schwarz und braun zu färben. Vorzüglichste  
 Waschplan und Spülmaschine empfiehlt  
**S. O. Springer.**

**Damen-Kleiderstoffe**  
 für Straßen, Haus- und Ballkleider,  
 Ernst Mittag, Bettinerstr. 1.

**Lama und Flanelle**  
 in feinen Mustern tau't man billigst bei  
**Ernst Mittag, Bettinerstr. 1.**

**Barrente**  
 für Kleider, Röcke, Joden, Blousen  
 tau't man billigst bei **Ernst Mittag.**

**Wädelcrepes und Kattune**  
 kauft man billigst bei **Ernst Mittag.**

**Hemdenbarrente**  
 in allen Preislagen (Ede v. 15 Pfg. an) bei  
**Ernst Mittag, Bettinerstr. 1.**

**Bettdecken, Bettzeug, Julets**  
 billigst bei **Ernst Mittag, Bettinerstr. 1.**

**Schürzenstoffe**  
 in Leinen, Woll und Kattun billigst bei  
**Ernst Mittag, Bettinerstr. 1.**

**Handtücher**  
 im Stück und abgepackt, billigst bei  
**Ernst Mittag, Bettinerstr. 1.**

**Hemdentuche, Dowlas**  
 billigst bei **Ernst Mittag, Bettinerstr. 1.**

**Reisestoffe, Reisetaschen, Schürzen**  
 von M. 1.50 an, Schultaschen empfiehlt billigst  
 Hauptstr. 68. **H. Grohmann.**

Für Weihnachtsgeschenke geeignet:  
 1/2 Dbd. bunte Gerrentschächer  
 von 110 Pfg. an,  
 1/2 Dbd. Frauentaschenschächer  
 von 85 Pfg. an,  
 1/2 Dbd. Kinderaschenschächer  
 von 45 Pfg. an empfiehlt  
 Gartenstraße 45, **M. Schwartz.**  
 Nähe Hauptstr.

**Wasserbüchse**  
**Pferdedecken**  
 empfiehlt in allen Preislagen  
**Adolf Richter.**

**Woggenmehl**  
 empfiehlt **Dunkel-Mühle.**

**Nur! M. 1.50** (durch die Post M. 1.65) **Riesaer Tageblatt (Amtsblatt).** 1 Mark 2 Monat | frei  
 pro Vierteljahr kostet das 50 Pfennige 1 Monat | ins Haus.

Zu Anzeigen aller Art bestens geeignet und empfohlen.  
 Tägliche Auflage 4.8.  
**über 4000 Exemplare.**

# Julius Plänitz

## Buch- u. Papierhandlung, Buchbinderei,

empfehlte sein reichhaltiges  
Lager geeigneter

Photographie-Albums,  
Poesie-Albums,  
Postkarten-Albums,  
Briefmarken-Albums,  
Schreib-Mappen,  
Musik-Mappen,  
Schreibzeuge,  
Reißzeuge,

### Weihnachts-Geschenke

Photographie-Ständer,  
Photographie-Rahmen,  
Hausfegen,  
Religiöse Wandsprüche,  
Wandteller,  
Wanddecorationen,  
Eleg. Papierausstattungen  
in den modernsten Mustern,

einer gütigen  
Berücksichtigung, als:

Portemonnaies,  
Cigarren-Etui's,  
Brieftaschen,  
Visitenkartentaschen,  
Ring- und Reisetaschen,  
Schmuckkasten,  
Handschuhkasten,  
Necessaires.

### Diaphanien.

Prachtwerke, Gedichtsammlungen, Gesang- und Gebetbücher, Kochbücher,  
Kochrezeptbücher, Tagebücher, Widmungsbücher, Bilder- und Märchenbücher,  
Jugendchriften, Kinderunterhaltungs-Spiele, Weihnachtsreliefs-Krippen,  
Christbaumschmuck u. s. w.

Veilchen-Parfüm,  
Veilchen-Seifen,  
Veilchen-Esau de Cologne,  
wunderbar, den frischen Veilchen  
gleich duftend, empfiehlt in großartiger  
Auswahl  
Paul Blumenschein.

Holzschuhe, Filzschuhe,  
Holz-, Leder-, Cord-,  
Blüsch- und  
Sammpantoffeln

empfehlte billig Hermann Fischer, Vorip.

Roberte  
Damenzopfstämme,  
(Empire-Räume)  
echt Schildpatt und imitiert,  
reichste Auswahl bei  
Paul Blumenschein.

Raumanns  
Nähmaschinen  
sind die besten.  
Ueber 1 Million im Gebrauch.  
Alleiniger Vertreter:  
Adolf Richter.

Christbaum-Confect  
Selbmann, Hauptstraße.

Abendliche Damenroben, 6 Wtr.  
für 1,75 Wtr. an. Ernst Mittag.

Strangstoffe, Spindelborden  
billigt bei Ernst Mittag.

Tisch-Schneidezeuge  
billigt bei Ernst Mittag.

Wandstiche, Lederstiche  
billigt bei Ernst Mittag.

Wandstich- und Viol.-Läufer  
billigt bei Ernst Mittag.

Wollene Läuferstoffe  
billigt bei Ernst Mittag.

### Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

verkaufe ich von heute ab

Barchent-Blusen, Gemdblusen, Kinderkleidchen,  
Atrachan- und Krimmertragen,  
Wollene Tücher und Chales, Handschuhe,  
Kindermützen und Capotten zc.

Eine Partie Kleiderstoffe sehr billig!

Paul Bischek, Bahnhofstr. 16.

### Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein großes Lager von

Haus- und Küchengeräthen,  
Glas-, Porzellan- und Steingut-Waaren,  
Waschgeschirre, Essgeschirre, Kaffeegeschirre,  
Nähmaschinen, Heiz- und Kochöfen,

Nickelwaaren, Lampen,

Stahl-, Eisen- und Kurzwaaren,  
zu angemessenen billigen Preisen.

A. Albrecht, Riesa,

Bettinerstraße 20.

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Carl Herms, Bahnhofstraße 3a

empfehlte aus seinen beiden eigenen Dampf-Molkereien Sehligen und Calbörbe  
hochfeine Süßrahm-Tafelbutter  
zu normalen Preisen. Unausgeschlagen zum Backen bedeutend billiger.

Hochachtungsvoll d. Ob.

Nach Gottes unertorschlichem Rathschluss entschlief Sonntag Nach-  
mittag 1/4 Uhr unser treusorgender, herzenguter Gatte und Vater,  
Schwiegersohn und Schwager,

Franz Kruppa,

Werkmeister im Eisenwerk Gröba.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Riesa, den 18. December 1898

Die trauernde Wittwe nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauer-  
hause aus statt.

Christbaum-Confect

Selbmann, Hauptstraße.

Frischgeschossene

Hasen

von W. 2.50 bis 3.— empfiehlt A. Wesse.

Neue Roselwallnüsse, Bund 28 Pf.  
gleich 1 1/4, 2 hoch Felix Meidenbach.

### Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch  
früh, Freitag Abend und Sonnabend  
früh wird in der Bergbrauerei  
Braunbier gefüllt.

Hafenrestaurant Gröba.

Eingang im Hof.

Original  
Welt-  
Panorama  
Diese Woche:  
Böhmen.

### Derzlicher Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unseres lieben  
und geliebten Sohns und Bruders

Johannes Reinhold Kurt Müller,

sahen wir uns gerungen, allen Tennen, welche

ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, so-

wie für den reichlichen und schönen Blumenschmuck

unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank

auch Herrn Hilfsgeistlichen Dertel für die trost-

reichen Worte am Grabe sowie auch Herrn Dr.

Scheffer für die anspornenden Bemerkungen,

den Aufschlafenen am Leben zu erhalten. Be-

sonderen Dank auch seinem werthen Ehef, Herrn

Raufmann Mittag für edle Gefinnung. Der

liebe Gott beschütze Alle vor solchen trau-

rigen Schicksalschlägen. Du aber, lieber Kurt,

sohst in unseren Herzen ungerührt bleiben

und rufen wir Dir ein „Ruhe sanft!“ in

die Ewigkeit nach.

Riesa, am Begräbnistage,

den 19. December 1898

Der tieftrauernde Vater

Theodor Müller, Rathbedienter

nebst Geschwistern.

Siegen 1 Weilage.

# Beilage zum „Niefaer Tageblatt“.

Dank und Verlag von Sanger & Winterlich in Niefa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niefa.

Nr. 293.

Montag, 19. December 1898, Abends.

51. Jahrg.

## In England

Nach Kritik in den leitenden Stellungungen der Parteien von größerer politischer Bedeutung, als in irgend einem anderen Lande. Das liegt daran, daß England unter Parliaments-Herrschaft steht und daß es nur zwei große Parteien hat, die um die Herrschaft ringen und sich je nach dem Ausfall der Parliaments-Wahlen in der Herrschaft abwechseln. Infolge dessen sind die Parteiführer zugleich Staatsmänner, die einmal Minister waren oder es werden können, sobald ihre Partei die Mehrheit im Parliamente erlangt. In anderen Ländern, namentlich bei uns, hat jede größere Partei in der Regel mehrere Führer, und wenn einmal eine Partei ausschließlich unter dem Führtum eines Mannes steht, wie etwa das Centrum zu Witteborn's Zeiten oder die freisinnige Partei unter Richter, so ist dies mehr ein zufälliger, als ein durch den Parteiwillen geregelter Zustand. In England dagegen wird die Führerrolle ausdrücklich verliehen und ist eine anerkannte Würde, die zur Bildung eines Ministeriums berechtigt, sobald die Partei nach dem Ausfall der Abstimmungen zur Regierung gelangt.

Die Liberalen in England, die alte Partei der Wighs, haben sich von den Fehlern der Politik ihres Führers Gladstone, namentlich in Bezug auf Irland, nicht wieder erholen können. Das von Gladstone betriebene, am Oberhause scheiternde Home Rule führte zur Spaltung der Liberalen, von denen sich ein Theil, die sogenannten Unionisten mit Chamberlain, abtrennte und mit den Konservativen vereinigte. Der „arose alte Mann“ hatte bei seinem Auscheiden aus dem öffentlichen Leben die Führerwürde und mit ihr die Würde des Premier-Ministers von Großbritannien auf Lord Rosebery übertragen, obgleich Sir William Harcourt, Jahrgang lang Unterführer unter Gladstone, ältere Anrechte auf die erste Stelle hatte. Lord Roseberys unglücklich auswärtige Politik, namentlich gegenüber der Türkei während der armenischen Wirren, verminderte den Anhang der liberalen Partei weiter so, daß die Konservativen und Unionisten bei den Wahlen 1895 einen großen Sieg davon trugen. Erst als ein Jahr später Lord Rosebery auf die Führerschaft verzichtete, trat Lord Harcourt an die erste Stelle. Jedoch war er nur Führer im Unterhause, während die oberste Parteistelle offen blieb.

Jetzt ist nun auch für Harcourt eine Führerrolle unerträglich geworden, die, wie er in einem offenen Schreiben sagt, die von unzähligen Gruppen und sich beschadenden Interessen angegriffen wird. Die Londoner Presse findet darin eine Anspielung auf Lord Rosebery, der kürzlich wieder mit Anordnungen hervorgetreten ist, die nicht den vollen Beifall Harcourts zu haben scheinen, wie denn überhaupt zwischen beiden eine alte Eifersucht besteht. Es ist ein Zeichen von Zerfegung des alten englischen Parteiwesens, daß sich innerhalb der beiden großen Parteien Gruppen und widerstreitende Interessen bilden, die stark genug sind, um alte Führer zum Verlassen der politischen Bühne oder zum Rückzug auf eine isolierte Stellung zu bestimmen.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** In der letzten Sitzung des Bundesrats wurde dem amtlichen Berichte zufolge wieder eine Vorlage von Schaumburg-Lippe, betreffend die lippeische Thronfolgefrage, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Daraus geht hervor, daß das Plenum des Bundesrats zu

## Im Strome des Lebens.

Roman von J. v. Rossi.

55

Gebundene Kalbsnieren waren das Entzücken Frau Petroffs, und sie bestand darauf, daß man sie ihr besorge. Der letzte Tag ihres Aufenthaltes unter Rugents Dach war gekommen. Angela sollte am Abend von Tom und seiner Frau heimlich fortgeschickt und in ein schottisches Herrenhaus gebracht werden. Um Frau Petroff bei guter Laune zu erhalten, war ihr ihre Lieblingspfeife, die gebundenen Kalbsnieren, versprochen worden, und die Köchin hatte den Auftrag, sie zuzubereiten, aber die Dienstmädchen hatten gerade ihren freien Tag, und in ihrer Eile, aus dem Hause zu kommen, vergaßen sie Frau Petroffs Lieblingsgericht.

Frau Petroff sah die Mädchen und nach ihnen Rugent fortgehen. Der Lausbursche spielte im Hofe, und von Frau Rugent hatte sie eine Ueberraschung nicht zu fürchten.

Sie beschloß deshalb, die Krante, welche fest schlief, allein zu lassen und in die Küche hinunterzugehen, um sich die Kalbsnieren selbst zu baden.

Während sie Eier, geriebene Semmel, Pfeffer und geschmolzene Butter durcheinander rührte, war Gerda gekommen, ihre Mutter zu besuchen. Sie blickte in deren Zimmer und fand sie eingeschlafen, und wollte nun nach der Küche gehen, um dem Stubenmädchen etwas aufzutragen. Mit leichten Schritten eilte sie die Treppe hinunter. In ihrem Erkennen erkannte sie in der Fremden, welche am Küchenherde hauierte, die Mutter Julius Petroffs. Da sie selbst nicht gesehen worden war, kam Gerda blickartig der Gedanke, in das Nebenzimmer hinauszutreten und nach der geheimnißvollen Befangenen zu sehen.

Der Schlüssel steckte in der Vorzimmerthür. Gerda lauschte. Alles war still. Sie trat ein und öffnete leise die Thür des Schlafzimmers. Eine schlanke Gestalt lag blick wie eine tote auf dem Bett. Gerda schlich vorsichtig näher. Kaum eine Viertelstunde später stürzte Gerda atem-

los und händeringend in Eddas Zimmer und warf sich ihr in bitterer Verzweiflung zu Füßen.

„O, hilf mir, Tante,“ schluchzte sie. „Verbiß mich! jage mich fort! mach mit mir, was Du willst, denn ach, ich weiß etwas Schreckliches, Ungeheuerliches!“  
„Was hast Du, Mädchen?“ fragte Edda, die Weinende zu sich emporschend. „Was ist Dir? Sprich deutlich und verständlich, liebes Kind.“  
„O, ich habe sie gesehen, die Fremde, die Befangene meines Vaters! O, es ist Angela, meine geliebte Angela Vicenza!“  
„Angela, wahrhaftig, in Deines Vaters Hause!“  
„O, sie ist nicht wahrhaftig, das weiß ich. Sie schlief oder befand sich in einer tiefen Betäubung. Mein Plüster hörte sie nicht, und ich begann mich zu fürchten und lief davon. Sie lag mit gefalteten Händen da, so ruhig und süß, als hätte sie nameuloses Gend erduldet, und als ob jemand versuchte, sie zu töten! Und er thut es wirklich, mein Vater thut es! O, Tante, entweise ihm Angela! rette die Arme! Verhindere, daß er ein so schweres Verbrechen begeht!“

„Was ist eine entsehlliche Geschichte! Bedenke, was Du sagst, Gerda!“  
„Ich weiß es, Tante. Glaube mir, ich sah Angela in unserem Nebenzimmer. O, Tante, rette Du die Arme, und rette meinen Vater vor dem Verbrechen!“  
Die arme Gerda fiel in Krämpfe, und es vergingen Stunden, ehe sie wieder zu sich kam. Edda sah an ihrem Bett und versprach ihr, alle Vorkehrungen zu Angelas Befreiung zu treffen.  
Edda blieb beinahe bis Mitternacht an der Seite des schluchzenden und aufgeregten Mädchens. Erst als Gerda eingeschlafen war, kehrte sie in ihr Zimmer zurück und warf sich auf ihr Bett. In einem Augenblick war sie fest eingeschlafen.

Gerdas entsehlliche Mitteilungen waren der Mittelpunkt der jüngsten aufregenden Erlebnisse Eddas. In der Nacht fand Edda auf, und von den Erinnerungen an die Vergangenheit geleitet, schritt sie, Kopf und Schultern in ein

dem Besuch des Kaisers Wilhelm empfing der Sultan in den russischen Großfürsten Nikolau. Die russischen Zeitungen haben sich über den Besuch unseres Kaisers ziemlich gezeigt gekümmert — es ist um so interessanter, daß jetzt ein Großfürst denselben Weg beschreitet. Am Sonnabend Mittag traf der Dampfer „Prutz“ mit dem Großfürsten Nikolau an Bord unter militärischen Ehrenbezeugungen von türkischer Seite, vor Dolma-Baghche ein. Der Minister des Reichs und der Postminister-Einführer begaben sich an Bord des Schiffes, um den Großfürsten zu begrüßen. Später fuhr der Großfürst, das Gefolge und die Mitglieder der russischen Botschaft in neun Hofwagen nach dem Yıldiz-Palast. Der Großfürst fuhr mit Marschall Schalk-Bajcha in einem vier-spännigen Hofwagen, der von einer Garde-Eskadron escortiert wurde. Nachdem dem Großfürsten willkürliche Ehren erwiesen waren, wurde er von dem Sultan, der von einigen Ministern und dem Hofstaat umgeben war, in jeierlicher Weise empfangen. Der Großfürst überbrachte dem Sultan vier Pferde als Geschenk des Jutes.

## Die Rominter Haide.

HP. Einjam und weltabgeschieden liegen sie da, die Waldmassen der gewaltigen Forst; keine wichtigere Verkehrsstraße kreuzt sie, die Eisenbahnen gehen ihr so zu sagen aus dem Wege, und die Rominter, ein Pregel-Quellfluß, der sie durchzieht, kommt nur wenig für die Holskührer in Betracht.

Die Rominter Haide gehört mit ihrem Areal von ca. 95000 Morgen zum größten Theile dem Kreise Goldap, zum kleineren Theile dem Kreise Stallupönen an; ihre Ausläufer gehen bis in die nächste Nähe der russischen Grenze. Der Boden ist meist hügelig, in den ebenen Gegenden oft sanft. Von Goldap nach Nordwest wird die Haide von der Rominter durchflossen. Vor Kraft förmlich strotzende Tannenwälder giebt es in den südöstlichen und nordöstlichen Theilen, daneben treffen wir auf ausgedehnte Nieferschlügel, die namentlich für den ebenen Westen charakteristisch sind, und auf h.rrliche, freundliche Laub-Waldungen.

Der Hirsch ist heute das edelste Wild der Haide, und ihm gilt der alljährliche Jagdhusch des Kaisers. Mitte September beginnt die Brunstzeit der Thiere. Die Lammelpflöge der Hadel sind vor Allem die Jagdwiesen, auf denen der nächste Wanderer sie mitunter beobachten kann. Während der Hirsch gewöhnlich in der Haide ruhelos umher-schweift, lagert er zur Brunstzeit bei Tage so lange immer in dem nämlichen Versteck, als er nicht durch den Menschen oder einen Rivalen gestört wird. Dieraus beruht die Möglichkeit, den Standort starker Hirsche mit einiger Sicherheit festzustellen.

Rominter, das frühere Thierbude — zu dessen Häupten sich das kaiserliche „Jagdhause Rominter“ erhebt, ist das größte Dorf der nur sehr schwach bewohnten Haide. Zwar wurde der ursprünglich gelegene Ort schon seit Beginn der 80er Jahre viel aufgesucht, und zahlreiche Sommerfrischer nahmen im dortigen Gasthause Quartier und erfreuten sich an den reizenden Partien der waldigen Rominter-Über — allein bekannter, man kann sagen weltbekannt, wurde das damalige Thierbude erst seit dem Jahre 1890, als der Kaiser zum ersten Male in die Romintener Haide zur Hirschjagd kam. Er fand in jenem Jahre ebenfalls Aufnahme in dem ziemlich komfortablen Thierbuder Gasthause, das vor Kurzem erst an die Stelle einer einfachen, strohgedeckten Haldeschänke getreten war. Dann aber ließ sich der Kaiser von norwegischen Bauknechten auf der Uferhöhe unterhalb des Dorfes ein kleines

welches Luth gehüllt, in die Dunkelheit hinaus, jenen Weg entlang, welcher sie vor Jahren zu so vielem Unglück geführt hatte. In dem matten Licht des aufgehenden Mondes glitt sie groß und sicher dahin.

Es war zwischen zwölf und eins. Ein Wagen wartete auf Tom, sein Weib und Angela. Die beiden Unholde hatten das Mädchen aus dem Hause Rugents getragen und eilten mit ihrer leichten Last über die Wiese hinweg, welche zwischen Greyson-Billa und dem Pfade lag, der den Weg nach dem Wasserbeden kreuzte.

Eingedenk seiner früheren Abenteuer an dieser Stelle, schaute Tom sich behutsam um, als sein Blick auf die Nachtwandlerin fiel. Seine Zähne klafften heftig auseinander, seine Gestalt bebte, seine Augen traten wild aus ihren Höhlen, kalter Schweiß trat in großen Tropfen auf seine Stirn und der Asten kam leuchtend und pfeifend aus seiner Brust.

„Der Geiß! Der Geiß!“ stammelte er. „Ich habe ihn schon zweimal vor dem heiligen Abend gesehen! O, das ist mein letztes! Er ruft mich! Ich muß sterben!“

Er ließ sein Ende der Last sinken, und sein Weib, derart aufgehoben, blickte wie wahnsinnig umher. Die weiße, geheimnißvolle Gestalt bewegte sich langsam näher. Tom schlug die Hände über dem Kopf zusammen. Aufheulend in wilder Angst, schrie er: „Geiß! Vater Geiß! Sei barmherzig! Schone mich und nimme mein Weib!“

Aber Tom benutzte seine Fäße so behende wie seine Junge und rannte was er konnte.

Frau Petroff, so als Erjaß für ihren Gatten dem schrecklichen Geiß auf Gnade und Ungnade überantwortet, ließ nun auch ihr Ende der Last fallen und stürzte außer sich vor Wut und Entsetzen mit ihren langen Weinen hinter Tom drein. Sie streckte ihren nervigen Arm aus und packte ihren Gatten fest um den Hals. Ein Ruck ihrer kräftigen Faust und er lag am Boden.

„Der Teufel hole Dich, Tom Petroff!“ schrie sie. „Wißt Du Dein rechtmäßiges Weib den Klauen des Geißes statt Deiner opfern, Du Ungeheuer!“

Jagdlosh in norwegischem Stil und aus norwegischem Material erbaut, wo er seitdem alljährlich während der Hirsjagden Wohnung nimmt. 1898 erkrankte dem Schlosse gegenüber ein ebenfalls in norwegischem Stil gehaltenes Kirchlein — die „Hubertus-Kapelle“, zu der die gewaltigsten Pfeilerstämmen der Erde das Bauholz lieferten. Seitdem hat Rominten ein immer eigenartigeres Aussehen bekommen. Auf Veranlassung des Kaisers wurden Arbeiterhäuser skandinavischer Art errichtet, die von Goldsp nach Rominten verlegte Oberförsterei erhielt ebenfalls Dienst-Verbände, und die Brücken verzierte man mit den nordischen Drachensymbolen.

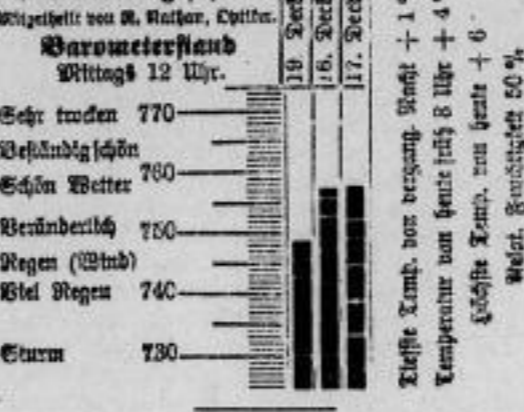
Das Leben und Treiben zur „Kaiserzeit“ ist im Dorfe sehr reger. Zahlreiche Besucher sind täglich anwesend, die den Monarchen zu sehen wünschen, und da die Regierungsschäfte selbstständig auch hier keine Unterbrechung erfahren dürfen, so kommen und gehen die Kouriere, wird der elektrische Draht fast den ganzen Tag über in Anspruch genommen.

Ein Abend in Rominten während der „Kaiserfeste“ gestaltet sich nach dem „Welter Dampftour“ folgendermaßen: Während an Tage der schönste Sonnenschein den im prächtigsten dunkeln Grün prangenden Wald bestrahit, herrscht am Abend zumeist wunderbar heller Mondenschein. Dann erst strahlt das Schloß in weißem Lichte. Auch für Musik ist gesorgt. Plötzlich ertönt ganz unerwartet — der Leitkasten eines unerwarteten Biermannes. Bald aber ist diese unerwartete Musik wieder verstummt, und kalte Luft schneit das Ohr nun dem Bluten der beiden Mädchen in der Kapelle, die jeden Abend um 6 Uhr erklingen, den Waidarbeitern das Zeichen gebend, daß des Tages Mühe und Lasten nun überwunden sind, und sie kehren heim zu ihren häßlichen, krennlichen Wohnungen. Vor dem Schloßthor haben sich mittlerweile diejenigen versammelt, die das Kaiserliche Paar zu Gesichte bekommen wollten. Gehorsam nimmt Jeder an dem Plage Aufstellung, der ihm von den Bedienten angewiesen wird. Die Uhr giebt im Scheine der hellleuchtenden Rüstoren die stehende Stunde an — die Zeit, in welcher der Kaiser, der öfters von seiner hohen Gemahlin begleitet wird, zurückkehren pflegt. Alles wartet in athemloser Stille. Da plötzlich ein lautes Rollen — die Pferde fliegen mit dem Kaiserlichen Wagen über die kleine Rominter Brücke. Noch ein kurzer Augenblick, und das magische Halbdunkel unter den

alten Föhren wird von einem leuchtenden Schein erleuchtet, der sich rasch nähert. Nun fährt der Wagen im schlanteren Trab vorbei. Hier erhebt Trakehner Kappen ziehen ihn. Sie tragen vorn an der Brust elektrisches Licht, das vom Kaiserlichen Kutscher durch einen Druck ein- und ausgeschaltet werden kann. Im Glanze dieses Lichtes ist das Herrscherpaar, wenn auch nur einen kurzen Augenblick, den oft von weit herbeigekommenen Leuten sichtbar. Verfügt, daß ihr Wunsch in Erfüllung gegangen ist, distanzieren dann die meisten ihre Wagen, um nach Hause zu fahren. Diejenigen jedoch, die noch später Abends hier weilen, erwarten dann noch ein seltener Schauspiel. Es ist nämlich die Zeit herangerückt, wo der Wald von dem Schreien oder vielmehr Brüllen der Hirsche erdröhnt. Und daß es alte Hirsche sein müssen, die da spät Abends das Waldbesuch veranstalten, davon zeugt der tiefe Ton, der langgezogen durch die Forst dahinrollt.

In den ersten Oktobertagen verläßt der Kater die Halbe, die rauhen Herbstwinde fegen über Wald und Fluß, das Laub fällt, und bald kommt auch der erste Schnee. Die Halbe sinkt zurück in tiefe Einsamkeit, die erst im Frühjahr wieder der Strom der Touristen und Sommerkurgäste unterbricht, die nach wie vor das Kaiserliche Jagdrevier aufsuchen und sich an seinen landschaftlichen Reizen erfreuen.

**Meteorologisches.**



**Marktblätter.**

Großhain, 17. December. 85 Rilo Weizen 11.15 — bis 14.55. 80 Rilo Korn 11.90 bis 11.10. 70 Rilo Gerste 11.50 bis 11.20. 70 Rilo Braugerste 11.10 bis 11.00. 50 Rilo Hafer 11.90 bis 11.85, beregneter 11.10 bis 11.00. 70 Rilo Gelbforn 11.10 bis 11.00. 1 Millgr. Butter 2.40 bis 2.48.  
 Chemnitz, 17. December. Pro 50 Rilo Weizen, preme Sothen, 11.15 bis 11.20, (schl.), alt, 11.05 bis 11.10, neu, 11.00 bis 11.05. Roggen, niederländ. (schl.) u. preuß. 11.75 bis 11.80, fleißer 11.75 bis 11.80, neuer 11.00 bis 11.05. Fremder 11.15 bis 11.20. Prangerste, preme, 11.75 bis 11.80, (schl.), alt, 11.05 bis 11.10, preuß. alt, 11.00 bis 11.05, neuer, 11.00 bis 11.05. Fremder 11.00 bis 11.05, preuß. und Ruttererben 11.00 bis 11.05. Ger, alt, 11.00 bis 11.05, neuer, 11.00 bis 11.05. Stroch 11.20 bis 11.25. Kartoffeln 11.20 bis 11.25. Butter pro 1 Rilo 2.30 bis 2.31.

**Bestellungen**

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende „Niesner Tageblatt und Anzeiger“ für das 1. Vierteljahr 1899 werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen. Bezugspreis: 1 R. 50 Pf. bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 R. 65 Pf. Anzeigen finden durch das „Niesner Tageblatt“, der im Bezirk Niesja verbreitetsten Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung. Niesja. Die Geschäftsstelle.

**Neujahrskarten**  
 in reichhaltiger Auswahl und vielen neuen Mustern in Schwarz- und Buntdruck, sowie  
**Visitenkarten**  
 mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kästchen empfiehlt billigst  
 die Buchdruckerei des Niesner Tageblattes.  
 Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten am Jahresabschluss stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns schon jetzt gef. zugehen zu lassen.

**Otto Schnelle,**  
 Wettinerstr. 2, Niesja, Wettinerstr. 2,  
 empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein reichsortirtes  
**Cigarren-, Cigaretten- und Tabak-Lager**  
 in jeder Preislage, selbst für den veredeltsten Qualitäts-Raucher.  
**Präsent-Kisten**  
 in 25 und 50 Stück Packungen.  
 Grösste Auswahl in Meerschaumpfeifen und Tabakpfeifen.  
**Särge** in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.  
 Germ. Schlegel, Kupflr. Nr. 83.  
 Von Wittwoch, den 21. d. M. ab steht ein neuer Transport bester  
**Ardenner Arbeitspferde,**  
 desgleichen auch ein Transport bester  
**dänischer Pferde**  
 G. Strehle, Dschatz.  
 bei mir zum Verkauf.

Der Lärm des reisenden Ehepaars, ihr Laufen und Stampfen hatte die Nachtwandlerin aus ihrem Traum erweckt. Edda sah erschauert umher. Ueber ihr wölbte sich die blaue Himmelsdecke. Dort drüben stehende Gestalten, die ein tolles Geschrei erhoben. In ihren Füßen ein dunkles, schweigendes, regungsloses Etwas.  
 Eveline Billiers hatte Eddas Abwesenheit entdeckt. Gesund und rüstig wie vor zwanzig Jahren, hatte sie ihr Pflegekind bald eingeholt.  
 „Gott segne Sie, mein teures Damm. Es ist eine köstliche Nacht zu einem Spaziergang, aber warum riefen Sie mich nicht, daß ich Sie begleite, mein Herzenskind?“ fragte die Alte. Die dunkle Masse zu Eddas Füßen bemerkend, beugte sie sich nieder und zog die Hülle weg.  
 „Gott seg' mir bei! Was liegt da mitten im Wege? Allmächtiger! Ein ermordetes Weib!“  
 Edda blinnte sich und wendete das bleiche, leblose Gesicht der unbeweglichen Gestalt dem Mondlicht zu. Es war Angela Vicenza.  
 „Nimm sie auf, Eveline,“ rief Edda. „Erhebe ihren Kopf, ich werde die tragen helfen. Gott gebe, daß wir sie sicher unter das Obdach meines Hauses bringen.“  
 Eveline hob die Gestalt empor. „Sie ist tot!“ murmelte die Alte.  
 Mit besüßelten Schritten eilten sie nach dem Schlosse zurück. Am Thore stand Doktor Rugby, der eben aus seinem Wagen gestiegen war.  
 Der erste Tag des Juli stieg in schwüler Blut über London auf. Jeder, der es irgend vermochte, floh die Hauptstadt. Diejenigen, welche zurückgeblieben waren, verließen ihre Zimmer nicht, wenn sie nicht dazu gezwungen waren, wer aber hinaus mußte, hielt sich auf der Schattenseite der Straßen. Die Durchfahrten sahen so verödet aus, als hätte die Pest in der Millionenstadt gehaust.  
 So kam es wenigstens der Gräfin Vicenza vor, als sich die Thoren des Hospitals wieder hinter ihre geschlossenen hatten.

„Leben Sie wohl,“ rief ihr der Portier nach.  
 „Ich danke Ihnen.“  
 Und wieder befand sich die Gräfin ohne Helfer dem großen London gegenüber. Sie hatte noch einige Schillinge in der Tasche gehabt, als sie vor einigen Wochen auf dem Bahnhof fortgetragen wurde. Wo sie geblieben waren, wußte sie nicht.  
 Ihr Haar war weißer als zur Zeit, wo sie in der Vogelkäfigstraße wohnte, ihre Augen waren tiefer eingesunken, ihre Wangen hohler und ihre Haltung etwas gebückt, aber sie sah immer noch vornehm aus in ihrem schwarzen Kleide, welches sie in der Eile zu jener verhängnisvollen Winternachtsfahrt übergeworfen hatte.  
 Sie verließ das Hospital mit derselben Absicht, welche sie Wochen zuvor beschlößt hatte. Ihr erster Weg galt Doktor Lorington. Er sollte ihr behilflich sein, ihre Tochter aufzusuchen. Mit müden Füßen stieg sie die dunkle Treppe zu dem Bureau des Anwalts empor.  
 Der Herr Doktor ist in wichtigen Geschäftsangelegenheiten verreist, aber er kann jeden Tag eintreffen.“  
 Wortlos kehrte die Gräfin auf die Straße zurück. Ihre Kraft verließ sie. Was sollte aus Angela werden, wenn ihre Mutter aufs neue erkrankte?  
 „Ich muß zu Edda Dorntley hinaus,“ seufzte die Gräfin, „sie wird mir ihren Beistand nicht verweigern.“  
 Aber bis zur Dorntleyschen Wohnung war es sehr weit. Sie konnte den Weg unmöglich zu Fuß zurücklegen und zum Fahren hatte sie kein Geld. Ihr Auge fiel auf den kostbaren Shawl, der sie verhielt. Das löste ihre Schwierigkeiten. Sie sah sich nach einem Pfandleiher um.  
 Dank dem menschlichen Gend sind solche Geschäfte leicht zu finden. „Ein halbes Pfund,“ bot die Frau in dem kleinen, düsteren Laden.  
 „Ich will den Shawl verkaufen, ich brauche ihn nicht mehr.“  
 „Zwölf Schillinge dann.“  
 „Aber er hat fünfundsiebzig Pfund gelostet.“

„Ich kann für das altmodische Ding nicht mehr geben.“  
 „Ich muß aber wenigstens ein Pfund haben.“  
 Die Pfandleiherin schüttelte abweisend den Kopf.  
 Die Gräfin tritt zur Thür. Sie dachte an die Möglichkeit, Edda nicht zu Hause zu treffen, und an die Notwendigkeit, für diesen Tag einige Schillinge zu ihrem Lebensbedarf zu behalten, bis Doktor Lorington zurückkehrte und sie Zeit gefunden hatte, nach ihren in der Vogelkäfigstraße zurückgebliebenen Sachen zu sehen. Nach und nach steigerte die Tredlerin ihr Angebot bis zu dem verlangten Pfund.  
 Die Gräfin ließ sich in der nächsten Konditorei eine Tasse Thee geben und eilte dann zu dem nächsten Droschkenthalplatz. Die Armut hatte die einst so stolze Gräfin Vicenza handeln und feilschen gelehrt. Sie ließ die Kutscher untereinander streiten und zanken und sich vordrängen, bis sie einen Wagen für fünf Schillinge bekam. Nach kaum einer Stunde hielt sie vor der breiten Eingangshalle des Dorntleyschen Schlosses.  
 „Gräfin Vicenza!“ rief Edda, die ein Zufall in die Vorhalle geführt hatte, ihrem Gast entgegenlaufend.  
 „Fräulein Dorntley, ich komme um Hilfe zu Ihnen. Man hat mir mein Kind, meine Angela geraubt, leihen Sie mir Ihren Beistand, sie aufzusuchen.“  
 „Ich bin überzeugt, wir werden keine Schwierigkeiten haben, sie aufzufinden,“ erwiderte Edda.  
 „Ach nein, die Sache ist nicht so leicht. Es sind schon viele Wochen her, seit ich sie verloren habe, und ich besitze nicht die leiseste Spur von ihrem Aufenthalt! Diese ganze Zeit über war sie schußlos rohen Händen überliefert.“  
 „Ich weiß bestimmt, daß sie gut geborgen ist.“  
 „O, Sie wissen etwas von ihr?“  
 „Sie ist bei guten Freunden in Sicherheit.“  
 „Und wo, wo kann ich sie finden, Fräulein?“  
 „Sie werden nicht weit zu gehen haben,“ entgegnete Edda, der Erschöpften ein Glas Wein reichend.  
 (Fortsetzung folgt.)



Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Construction und Ausführung.  
 Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
 Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.  
 Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
 Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.  
 Singer Nähmaschinen sind daher die besten und nützlichsten

**Weihnachtsgeschenke.**

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über  
 Ausstellung München 1898, 40 jährige Bestehen der Fabrik und der Weltweit, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste  
 Königl. Bayer. Staatsmedaille (und vollständige Garantie für deren Güte  
 Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.  
**Singer & Co. Act.-Ges., Dresden, Kreuzstr. 6.**  
 Frühere Firma: G. Reiblinger.

**Schwarze Hände**

wäscht man mit **Salmereiseife** weiß, ein  
 großes Stück 10 Pf., bei **F. W. Thomas & Sohn.**



Seifencartons,  
 Pomaden, Haaröl,  
 Parfüm, Toilette- und  
 Haushaltseifen,  
 Haar- und Taschenbürsten,  
 Kleiderbürsten und Kämmen  
 in reichlicher Auswahl empfehlen  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Kleiderbürsten**

von 30 bis 250 Pf., Haar- u. Taschen-  
 bürsten, Zahnbürsten, circa 20 Sorten,  
 Haarpinsel, Nägel- und Handwasch-  
 bürsten, Wäschbürsten etc.

**Borstbesen,**

Rosshaarkehrbesen und Handfeger  
 Tisch- und Kinderbesen, Piassava  
 Strassenbesen, Teppichfeger, Fuss  
 abstreicher, große Auswahl.  
**F. W. Thomas & Sohn,**  
 Hauptstraße 69.

Großes Lager in Koch- und Cocas-

**Fußabstreichern,**  
 Stück von 25 Pf. an. Bessere Cocas-  
 salematten sind in reichlicher Auswahl  
 wieder eingetroffen und empfehlen diese  
 zu passenden Weihnachtsgeschenken.  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Christbaumkerzen,  
 Kronenkerzen,  
 Tafelkerzen,  
 Wagenkerzen,  
 Kellerkerzen,  
 Wachsstöcke**

in allen gängbaren Größen und Sorten, bei  
 Mehrbedarf entsprechender Rabatt.  
**F. W. Thomas & Sohn.**

Ben-Tücher billigt bei Ernst Mittag.  
 Taschentücher billigt bei Ernst Mittag.

billigt bei Ernst Mittag.

billigt bei Ernst Mittag.

billigt bei Ernst Mittag.

billigt bei Ernst Mittag.

billigt bei Ernst Mittag.

billigt bei Ernst Mittag.

billigt bei Ernst Mittag.

billigt bei Ernst Mittag.

billigt bei Ernst Mittag.

billigt bei Ernst Mittag.

billigt bei Ernst Mittag.

**Holz=Auktion**

im herrschaftlichen Park in Hof,  
 Donnerstag, den 22. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr.

2 Eichen,	3,6/9	m lang,	24/32	cm	Mittensstärke,
2 Erlen,	12	" "	37/42	" "	" "
3 Ahorn,	6/15	" "	39/54	" "	" "
1 Birke,	14	" "	28	" "	" "
4 Linden,	10/11	" "	26/40	" "	" "
3 Weymouthsflechten,	7/15	" "	23/42	" "	" "
54 Fichten,	7/16	" "	15/39	" "	" "

7 weiche Stangenhausen,  
 7 Km. harte Brennweite  
 30 harte Lang- und Abraumhausen und  
 17 weiche Abraumhausen (darunter Dreifischhausen).

**Horchhaus Reichen,** am 16. Dezember 1898. **Augustin.**

**Jagdverpachtung.**

Die Jagd auf der Flur **Poppitz**, circa 667 Acker enthaltend, soll auf die Jahre vom  
 1. September 1899 bis 31. August 1905 mit dem Vorbehalt der Auswahl unter den Bi-  
 tetanten oder Ablehnung sämtlicher Gebote, verpachtet werden. Geehrte Reflectanten werden  
 ersucht, ihre Gebote verschlossen, versehen mit der Aufschrift „Jagdverpachtung betr.“ an den unter-  
 zeichneten Vorstand bis zum **27. December 1898**, Mittags 12 Uhr, einzureichen.  
 Pachtbedingungen sind beim Jagdvorstand einzusehen. Bieter bleiben bis 8 Tage nach  
 Einreichung der Offerten an ihre Gebote gebunden.  
**Poppitz, den 30. November 1898.**

**G. Kiessig, Jagdvorstand.**

**Christbaum-Confect** à Pfd. 100 Pf.  
 ff. Fondants und Selée-  
 Behänge  
**Christbaum-Confect** à Pfd. 100 Pf.  
 mit garantiert reiner  
 Chocolate  
**Christbaum-Confect** à Pfd. 60 Pf.  
 feines Nähr-Biscuit,  
 ca. 100 Stück auf Pfund  
**Christbaum-Confect** à Pfd. 120 Pf.  
 aus purer, feiner Chocolate,  
 in schönen Herzen-, Lyra- und  
 Ringformen, garantiert rein

nur bei

**J. Zimmermann,**

Wettinerstraße 13.

Dampf-Chocoladen-, Cacao- und Zuder-  
 waaren-Fabrik

**Dresden-Altstadt.**

28 Geschäfte in Deutschland.

würde ganz besonders als

**Weihnachtsgeschenk**

die so beliebt gewordenen

**langen Damenketten**

in Dblé, Charnier und massiv Gold, von 6-80 Mt.  
 in großer Auswahl.

**Georg Schumann,**

Gold- und Silberschmied, Hauptstr. 51.

**Ernst Steinbach,**

Schulstraße 6,

empfiehlt sein

**großes Cigarrenlager**  
 einer tüchtigen Beachtung.

**Chemiseen, Kragen, Manschetten**  
 billigt bei Ernst Mittag.

**Damentücher**  
 billigt bei Ernst Mittag.

**Studertücher**  
 billigt bei Ernst Mittag.

**Cravatten, Kragenhauer**  
 billigt bei Ernst Mittag.

**Oberhemden,**  
 fertig und nach Maß,  
 billigt bei Ernst Mittag.

**Erftlingtücher**  
 billigt bei Ernst Mittag.

**Damentücher**  
 in Seide, Wolle, Tuch, Käse etc.  
 billigt bei Ernst Mittag.

**Corsettes**  
 billigt bei Ernst Mittag.

**Wirtschaftstücher**  
 billigt bei Ernst Mittag.

**Bett- und Zophabeden**  
 billigt bei Ernst Mittag.

**Nähmaschinen,**

beste, vorzügliche Fabrikate, liefern unter  
 5jähriger, technischer Garantie, auch unter  
 günstigsten Zahlungsbedingungen.

**Milchcentrifugen,**

als: **Misa, Melotte, Westfalia** und  
**Planet** etc. werden auf Wunsch gern vorerst  
 zur Probe gegeben.

**Fahrräder, Wasch- u. Wringmaschinen**  
 mit patentierter Wäsche- u. Wringwalze,  
 sowie Haushaltungsmaschinen aller Art  
 empfiehlt billigt

**Hermann Daerner,**

Schlosserei, Maschinengeschäft,  
 Eisen-, Kurz- und Stahlwarenhandlung,  
 in **Strehla a. E.**, am Markt 207.  
 Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörtteile.  
 Reparaturen an Nähmaschinen sowie allen  
 übrigen Maschinen werden in eigener Werkstätte  
 nur unter Garantie billigt ausgeführt. **D. O.**

**Kirchenkerzen**

in allen Größen empfiehlt  
**Ottomar Bartsch.**

**Makartbouquets**

zu 50 Pf., 85 Pf., 125 Pf., 175 Pf., sowie  
**künstliche Blumen**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 Hauptstr. 17. **Karl Weisbach.**

**Gold- u. silb. Uhren,**

**Schmuckstücken,** auch m. Brillanten, silb.  
**Röfel,** Kette, Leuchter, Aufsätze, Schalen,  
 Dosen, Butterfässer u. versch. and mehr, nur  
 echte Sachen. Gelegenheits- u. Weihnachts-  
 Geschenke, Hochz., Jubiläums- u. Geburtstagsge-  
 schenke, ganz bes. bill. zu verl. bei  
**Ed. Kappel, Dresden, Steinstraße 4 I.**

**Teppiche,**

Stück 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2, 12 Mt. etc.

**Zischdecken**

mit pass. Kommoden- u. Nähtischdecken.

**Portiären,**

prächtige Sachen.

**Gardinen,**

alle Bretten, Meter von 32 Pf. an.

**Päuferstoffe,**

Staubdecken, Elle von 15 bis 80 Pf.

**Linoleum-Roster.**

Wachstuch-Decken.

**W. Fleischhauer, Riesa.**

**Christbaum-Confect**

Selbmann, Hauptstraße.

Die beste Einkaufsquelle für den Weihnachtsbedarf zu spottbilligen Preisen befindet sich im **Wollwaren-, Leinen- und Manufacturwaren-Haus von Ernst Mittag**, Wettinerstr. 1, part. und 1. Etage.  
Am billigsten und besten kauft man fertige

# Herren- und Knaben-Garderobe,

als: Mäntel, Ueberzieher, Joppen, Rockanzüge, Jaquetanzüge, Burschen- und Knaben-Anzüge, sowie einzelne Jaquets, Hosen und Westen für Herren und Knaben, auch Arbeiter-Garderobe und echt Hamburger Lederhosen bei

**Franz Heinze, Schneidermeister, am Albertplatz.**

Größte Auswahl!

Bedienung streng reell!

**Lebkuchen**  
Selbmann, Hauptstraße.

**Kohlenkasten**  
zu 1,50, 2.—, 2,50, 3,25, 3,75.  
Kohleneimer zu 85 Pf. und 1,20 M.  
Kaffeemühlen,  
Reibemaschinen,  
Rüchewaagen  
empfiehlt in großer Auswahl  
Hauptstr. 17. **Karl Westphal.**

**Tändelschürzen**  
billigt bei **Ernst Mittag.**

**Seidene Schürzen**  
billigt bei **Ernst Mittag.**

**Wachsstockschürzen**  
billigt bei **Ernst Mittag.**

**Kinderkleidchen,**  
größte Auswahl, billigt bei **Ernst Mittag.**

**Kinderjäckchen**  
billigt bei **Ernst Mittag.**

**Kindermützen**  
billigt bei **Ernst Mittag.**

**Kinderschürzen**  
billigt bei **Ernst Mittag.**

**Ballshaves**  
billigt bei **Ernst Mittag.**

**Teppiche** in allen Größen u. Qualitäten  
billigt bei **Ernst Mittag.**

**Bederbons** billigt bei **Ernst Mittag.**

**Gardinenspigen**  
billigt bei **Ernst Mittag.**

**rotstücher** billigt bei **Ernst Mittag.**

**Weste**  
in Stoff, Vachent und Lattun  
billigt bei **Ernst Mittag.**

**Schifferschule zu Riesa.**  
Der Unterrichtskursus in der Schifferschule zu Riesa beginnt  
**Mittwoch, den 28. Dezember 1898, Vorm. 10 Uhr.**  
Unterstützungen sind  
Mittwoch und Sonnabend, von 10 bis 4 Uhr.  
Das Unterrichtlokal befindet sich in der Schule an der Kasanienstraße.  
Riesa, den 19. Dezember 1898.  
**C. Ferd. Hering, Ortsvorstand.**



**Hermann Wros,**  
Sattler und Tapezier, Hauptstraße 24.

**Joh. Hoffmann,**  
Buch- und Papierhandlung, Hauptstr. 36.

**Weihnachts-Ausstellung**  
in unübertroffener Auswahl von  
Photographie-, Poeste-, Postkarten - Albums,  
Gästebüchern, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brief- und Visitenkarten-Taschen,  
Notizbüchern, Tagebüchern, Schreibzeugen,  
Photographie-Rahmen, Glasbildern etc.

Specialität: **Briefpapier-Ausstattungen** in neuen reizenden Mustern und Farben, beste Papiere.  
**Wandsprüche. Haussegen.**  
Billigste Preise.

**Puppen-Perücken**  
von 75 Pf. an,  
ganze Puppen  
mit echtem Haar  
von 1,60 M. an.

**Haaruhrketten**  
mit Gold-Doppel-Beschlägen  
von 7 M. an bei  
**Paul Blumenschein.**

**Begzugshalber**  
ist noch ein Posten  
Herren-Ueberzieher  
Herren-Anzüge  
Herren-Joppen  
Schlafkröde  
Jünglings-Mäntel  
Jünglings-Anzüge  
Knaben-Mäntel  
Knaben-Anzüge  
Arbeiter-Garderobe  
**spottbillig**  
zu verkaufen.  
**E. Salinger.**

**Max Werner,**  
Handschuhmacher und Bandagist,  
RIESA, Hauptstrasse 41  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
in  
**Glacé, Wild- und Waschleder-Handschuhen.**

**Gefütterte Glacéhandschuhe** für Herren und Damen.  
**Reit- und Fahrhandschuhe.**  
**Lederbesezte Krimmerhandschuhe** von 1,50 M. an aufwärts.  
Alle Sorten Winterhandschuhe in Tricot und Kammgarn.  
Ballhandschuhe in Zwirn und Seide.

**Herrenwäsche in Leinen und Gummi.**  
Hosenträger, gut und dauerhaft, in allen Preislagen, Turngürtel, Strumpfhalter, Strumpfgürtel, Lederschürzen für Kinder, in allen Größen.  
Neuheiten in Manschetten, Chemisetten und Kragenknöpfen.  
Portemonnaies für Herren und Damen. **Cigarren-Etuis** in reicher Auswahl.  
Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

*Liste ist unter*  
**TOKAJER COGNAC**  
mit diesem  
**TOKAJER STADTWAPPEN**

SCHÄNKELE  
AUF 3 BERG  
aus der  
Ersten Tokajer Cognac-Brennerei in Tokaj  
Commandit-Gesellschaft m. n. h.  
für authentisches Autorität bestes empfohlen.

In Riesa zu haben bei:  
**Ferdinand Schlogel.**

Empfehlen unsere selbstgefilterten  
**Ahr-Rotweine,**  
garantirt rein u. 99 M. an pr. Liter, in Flaschen von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur Größe befriedigend ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franco. Gehr. Roth, Ahrweiler Str. 226.

**Echt holländ. Biqueurs,**  
große Auswahl. **Felix Weidenbach.**

**Frühstücksbissen.**  
Echt schwed. Gabelbissen in Tomat u. naturell echt schwed. Anchovis, Frühl. Sill, Pfefferberringe ohne Weizen in Tomat, Wein, Bouillon u. Weinsauce mariniert, geräuch. Sprotten in Del, Krabben tafelfertig empfiehlt  
**Felix Weidenbach.**

**Visitenkarten,**  
Einladungs- u. Verlobungskarten etc.  
in Lithographie und Buchdruck  
in sauberster, elegantester Ausführung  
liefert bei billigsten Preisen schnellstens  
**Joh. Hoffmann, Buchhandlung.**  
Muster stehen zu Diensten.

**Coupons-Einlösung.**  
Alle am 1. Januar fälligen Coupons resp. Dividendescheine und gelösten Stücke gelangen bei mir schon jetzt zur freiesten Einlösung.  
**A. Messe, Bankgeschäft.**

**Neul Hochfeinl Neul**  
Säamer Krabben in pilant. Sauce,  
Säamer Krabben in rother Gelee,  
Säamer Krabben-Extrakt, Suppen u. Saucen  
empfehl.  
**Felix Weidenbach.**

**Lebkuchen**  
Selbmann, Hauptstraße.